



Protokoll

6. Sitzung: Planungsdialog Borgholzhausen

Freitag, 13. Juli 2018, 14.30 – 18.00 Uhr, Rathaus Borgholzhausen

- Teilnehmer/Innen:
- Axel Bartling, Unternehmer
 - Dierk Bollin, Bürgerinitiative Borgholzhausen
 - Jörg Finke-Staubach, Amprion Henning Görlich, Ortslandwirt
 - Hartmut Halden, Bürgerinitiative Borgholzhausen
 - Ute Halden, Bürgerin
 - Thorsten Junker, Kreis Gütersloh, Untere Wasserbehörde
 - Ines von Kerssenbrock, Bürgerin
 - Arne Knaust, Bürger
 - Gabriele Lindemann, NRW Forstbetrieb Borgholzhausen
 - Angelika Loth, Bürgerin
 - Pia Tammen, Bürgerin
 - Uwe Nagelsmüller, Ortslandwirt
 - Kerstin Otte, Stadt Borgholzhausen
 - Katrin Schirmacher, Amprion GmbH
 - Heinz Schlüter, Bürgerinitiative Borgholzhausen
 - Dirk Speckmann, Stadt Borgholzhausen
 - Wolfgang Stöhner, Bürger
 - Mathias Wennemann, Naturwissenschaftlicher Verein Bielefeld
- Experten:
- Tim Cofalka, Amprion GmbH
- Nicht anwesend:
- Jan Brüggeshemke, Heimatverein Borgholzhausen
- Moderation:
- Dr. Maik Bohne, Die Gesprächspartner



TOP 1 – Begrüßung

Der Moderator begrüßt die Teilnehmenden. Er blickt kurz zurück auf den Ablauf des Planungsdialogs mit insgesamt sechs Sitzungen, einem Fachgespräch und einem Bürgerabend, die im Zeitraum von Januar bis Juli 2018 stattgefunden haben. Er betont, dass die Phase 1 des Planungsdialogs mit der heutigen Sitzung seinen Abschluss findet.

TOP 2 – Ergebnis der Beratungen im Planungsdialog: Idee einer Teilerdverkabelung in Borgholzhausen

Herr Dr. Bohne stellt den Stand der Beratungen im Planungsdialog vor. Gemeinsam haben die Teilnehmenden zwei Suchräume für Kabelübergabestationen sowie zwei Varianten für einen Trassenverlauf in Borgholzhausen entwickelt. Herr Dr. Bohne fasst die Hinweise der Teilnehmenden aus der 5. Sitzung vom 6. Juli 2018 noch einmal zusammen. Amprion bedankt sich für das wichtige Feedback zum Trassenverlauf. Frau Tammen möchte wissen, wie realistisch die Umsetzung der gemeinsam gefundenen Idee ist und wie Amprion reagieren würde, falls widrige Umstände dazu führten, dass die Planung verändert werden müsse. Herr Finke-Staubach und Herr Cofalka können nicht ausschließen, dass die jetzt gefundene Idee in der Umsetzung auf Herausforderungen stößt. Ein Beispiel wäre ein Bohrstopp im Rahmen des HDD-Spülbohrverfahrens, der eintreten könne, wenn der Bohrer etwa auf einen Findling im Untergrund stoße. Insgesamt seien die planerischen und bautechnischen Risiken aber beherrschbar, sodass nach aktuellem Stand von einer Umsetzung des gemeinsam erarbeiteten Vorschlags ausgegangen werden könne.

TOP 3 – Erdkabel und Nahwärmekonzept in Borgholzhausen

Herr Bollin stellt seine Überlegungen zur Nutzung der Abwärme von Erdkabeln vor, die – so seine Idee – nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der Leitung in das Nahwärmenetz der Stadt Borgholzhausen eingespeist werden könnte. Er erläutert das Prinzip bodennaher Geothermie.

Herr Bollin schlägt vor, Kollektoren im Boden unterhalb der in Borgholzhausen zu verlegenden Erdkabelrohre einzubauen, um so die Abwärme, die während des Betriebs der Leitungen



entstehe, zu nutzen. Diese Wärme könnte über eine zusätzliche Nahwärmestation für Haushalte in Borgholzhausen nutzbar gemacht werden. Dieses Grobkonzept hat Herr Bollin im Rahmen der Konferenz „Klimawandel in NRW – Wir handeln“ im Januar 2013 eingereicht. Eine Antwort zu dem Grobkonzept liegt bis heute noch nicht vor. Frau Otte fragt nach den technischen Möglichkeiten einer Unterverteilung bis in die Haushalte von Borgholzhausen. Herr Bollin weist hierbei darauf hin, dass das Netz für eine Unterverteilung in Borgholzhausen mit noch näher zu untersuchenden Tiefbaumaßnahmen umzusetzen wäre. Amprion weist darauf hin, dass die rechnerische Ermittlung der Abwärme auf falschen Annahmen basiert. Diese basieren auf einem 45 Meter breiten gleichmäßig erwärmten Bettungsblock, der im Regelgrabenprofil allerdings nur ca. 2 mal 5,50 Meter betragen wird

Amprion bedankt sich für die Überlegungen von Herrn Bollin, macht aber deutlich, dass die Maßnahme technisch im Schutzstreifen des Erdkabels nicht umzusetzen sei, sondern nur außerhalb dieses Bereichs. Darüber hinaus gebe es aber weitere Gründe: Erstens sieht Amprion genehmigungsrechtliche Herausforderungen beim Einbau von mit Kältemitteln oder anderen Flüssigkeiten durchströmten Erdkollektoren in einem grundwassersensiblen Bereich unterhalb der Erdkabelleitungen. Zudem führe Amprion ausschließlich ein Planfeststellungsverfahren für eine 380-kV-Leitungsverbindung zwischen Hesseln und Landesgrenze durch. Welches Genehmigungsverfahren jedoch für ein Nahwärmekonzept im Sinne der Idee von Herrn Bollin notwendig sei, konnte im Planungsdialog nicht beantwortet werden. Zweitens stellt Amprion in Frage, ob unterhalb der Leitungen genügend abgestrahlte Wärme zur Verfügung stehen würde, um effektiv Wärme aufzunehmen. Herr Bollin habe eine Temperatur am Erdkabel von 25 Grad Celsius angenommen, die jedoch nur im Auslegungsfall – also bei Maximallast im Ausnahmefall (n-1) – auftrete. Im Betriebsfall sei mit einem deutlich geringeren und nicht konstanten Lastfluss zu rechnen. Damit würde auch die Bodentemperatur im Bettungsbereich der Erdverkabelung sich der Umgebungstemperatur angleichen, sodass eine geothermische Nutzung aus Kosten-Nutzen-Sicht unterhalb des Erdkabels nicht effizient sein könnte. Laut Wissensstand von Amprion werden Nahwärmekonzepte nur bei konstanter Wärmeabgabe über das Jahr eingesetzt.



TOP 4 – Wie geht es weiter? Ergebnisbericht (Phase 1) und Bürgerinfomarkt

Herr Dr. Bohne stellt die nächsten Schritte im Planungsdialog vor. Er macht einen Vorschlag für die Gliederung eines Berichts, der die gemeinsame Beratung und deren Ergebnisse auf circa 20 Seiten transparent darstellt. Im Mittelpunkt des Berichts soll die Diskussion von Vorschlägen für die Suchräume der Kabelübergabestationen und der Varianten der Erdkabeltrasse stehen. Die Sichtweisen der Teilnehmenden sollen nachvollziehbar herausgearbeitet werden. Im Anhang des Berichts werden die Ergebnisprotokolle sowie einzelne fachliche Beiträge der Teilnehmenden tiefergehend dargestellt.

Anschließend führen die Teilnehmenden eine Diskussion über die treffende Bezeichnung des Berichts. Der Titel „Ergebnisbericht“ wird kritisch gesehen. Einzelne Teilnehmende weisen darauf hin, dass der Planungsdialog ein informeller Kreis sei, der das Resultat des formellen Planfeststellungsverfahrens nicht vorwegnehmen könne. Aus diesem Grund könne der Begriff „Ergebnisbericht“ irreführend sein. Herr Dr. Bohne wird gebeten, vor diesem Hintergrund einen Vorschlag für eine geeignete Bezeichnung des Dokuments zu machen. Grundsätzlich soll der Bericht geeignete Visualisierungen enthalten, die die Verständlichkeit des Textes fördern. Das Dokument wird sowohl in einer gedruckten Version auf dem Bürgerinfomarkt verteilt als auch auf der Website des Planungsdialogs Borgholzhausen zum Download zur Verfügung stehen.

Der Bürgerinfomarkt wird am 31. August stattfinden. Er soll dazu dienen, den Bürgerinnen und Bürgern in Borgholzhausen das Ergebnis der Beratungen im Planungsdialog vorzustellen und zu erläutern. Ein Ablauf des Bürgerinfomarkts wird gemeinsam im Kreis des Planungsdialogs abgestimmt. Er soll Raum für die Teilnehmenden im Planungsdialog lassen, um ihre Sichtweisen auf das Ergebnis und auf die gemeinsame Arbeit darstellen zu können.

Amprion macht deutlich, dass der Planungsdialog auch im weiteren Verlauf der Genehmigungsplanung und des Planfeststellungsverfahrens zusammenkommen soll, um über den jeweils aktuellen Stand informiert zu bleiben. Eine Sitzung mache immer dann Sinn, wenn markante Meilensteine erreicht worden seien und es neue Informationen zu berichten gebe.



TOP 5 – Feedback: Gemeinsamer Blick auf die Phase1 des Planungsdialogs

Zum Abschluss der Sitzungen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Rückmeldungen zur Methode des Planungsdialogs und zur gemeinsamen Arbeit in den vergangenen sechs Monaten zu geben. Die Teilnehmenden betonen, dass ausreichend Raum zur Verfügung gestanden habe, um die zum Teil komplexen Inhalte der Planung tiefergehend zu besprechen und die eigenen Sichtweisen in die Diskussion einzubringen. Wenn man auch nicht in jeder Frage einer Meinung war, so habe man doch ein besseres Verständnis für die Positionen der anderen Teilnehmenden entwickeln können. Der Umgang miteinander sei stets fair, sachlich und konstruktiv gewesen. Der Planungsdialog habe deutlich gemacht, dass ein Vorhaben wie der Bau einer Erdkabelleitung sehr komplex sei und auf viele technische und genehmigungsrechtliche Randbedingungen Rücksicht nehmen müsse. Bemängelt wurde die in Teilen als strikt empfundene Termin- und Agendaplanung sowie eine fehlende Anbindung an die politischen Gremien, insbesondere an den Rat der Stadt der Borgholzhausen.